Simri Thaler waschen. Darauf mußte derselbe sie in ein Sieb schütten und zum Dachladen hinaus an die Sonne zum Trocknen stellen. Als die fremden Ritter solches sahen, stellten sie dem von Rosenberg vor, daß er gelinde Seiten aufziehen solle, um sich mit einer Stadt zu vertragen, wo die Bürger ihr Geld waschen und sonnen müssen, damit solches nicht schimmelig würde."

„Aber jetzt!" — nahm der Sieder das Wort und griff an seine Pelzmütze, — „schlägt es neun Uhr auf der Katharinenkirche, und ich will nach Hause, ich muß morgen nach Comburg zum Abte, wegen meines Sohnes, der geistlich studirt, denn die Pfarrei zu Reinsberg ist zu verleihen, und das wäre ein einträgliches Plätzchen für meinen Conrad; ich habe wohl schon vernommen, daß ein margräflich brandenburgischer Priester seinen Anschlag auf die Pfarre hat, und daß der Papst dieses-mal die Verleihung des Amtes in Anspruch nimmt, weil Pabst und Abt bei Verleihung dieser Pfründe mit einander wechseln, aber ich will ihn schon abtreiben, wenn er nicht gutwillig zurücktritt — gute Nacht, Frau Katharina!" — „Ich will Euch ein wenig leuchten, thut etwas gemach!" — sprach der Kürschnermeister — „denn 's ist stockfinster draußen, daß man die Hand vor den Augen nicht sehen kann, und das Brudergäßlein ist gar eisig und nicht gut zu bewandeln!" — Also zündete Meister Gräter eine Laterne an und schritt seinem Gaste, dem Sieder, voraus.

Wie die Beiden so mit einander dem Brudergäßlein zuschritten, schallte lauter Gesang aus einem Hause neben der St. Johanniskirche. „Hört Ihr's"? sprach Meister Gräter — „da droben gehts auch noch lustig her bei dem Pfarrherrn Gickenbach; — es wird wieder eine muntere Gesellschaft beisammen sein, denn Gickenbach ist ein gar närrischer Kauz." — „Ei, da möget Ihr noch einen Abendtrunk zu Euch nehmen" — entgegnete der Sieder — „und den Herren auf ein Stündlein Gesellschaft leisten." — „Und von meiner Katharina noch eine Strafpredigt zu Ohren kriegen" — lachte Meister Gräter — „aber das kümmert mich wenig, ich schlafe nur desto besser ein, während ihre Zunge gleich einem Mühlrade klappert; — also gute Nacht!" — „Gute Nacht!" entgegnete der Sieder und öffnete seine Hausthüre, und während er die dunkle, enge Stiege hinaufpolterte, schritt Meister Gräter wohlgemuth das Gäßlein zurück, auf das Haus des Gickenbach zu, aus welchem noch heller, als zuvor, lustige Gesänge schallten, während rings herum schon alle Lichter ausgelöscht waren und Alles im Schlafe lag. (Forts. folgt.)

Mannigfaltiges.

— Wieder einmal hat die Mutterliebe ein Wunder vollbracht. In dem sächsischen Grenzdorfe Ponikau wurde im Pfarrhofe ein Brunnen gegraben, am 8. Dezember stürzte die untere Verschalung ein und begrub ein Bruderpaar, Mutschler, in der Tiefe von 50 Fuß. Der Jammer war groß, Maurer und Bergleute legten Hand an, die Brüder zu retten. Sie gruben und arbeiteten bis zum 15 Dezbr.; dann ordnete das benachbarte Gerichteamt Großenhain die Verschüttung des Brunnens und eine Todtenfeier an. Nein, sagte die Mutter, ich will meine Söhne wenigstens auf dem Kirchhof beerdigt sehen. Es wurde weiter gegraben, wieder ohne Erfolg. Die Gemeinde erklärte, es macht uns zu viel Kosten, der Brunnen muß zugeworfen werden. Alle Angehörigen, sogar die Frauen der Verschütteten, stimmen zu, nur die Mutter nicht. Ich lasse meine braven Söhne auf meine Kosten ausgraben, sagt sie und bleibt dabei. Ein Maurermeister arbeitet weiter, aber nur am Tage; denn Niemand hält es für möglich, daß in der Brunnentiefe noch Leben ist: „sie sind erstickt, erdrückt oder verhungert!" Aber bei Gott ist kein Ding unmöglich. Am 19. Dezbr. Nachmittags öffnet der Maurer eine kleine Spalte des untern Holzwerkes und hört von unten rufen: wir leben! Ein Grausen überfällt alle, die es hören. Alles legt Hand an und Abends werden die Brüder aus ihrem Grabe heraufgewunden. „Ach Gott, das war eine lange Nacht!" war das erste Wort des Einen, der Andere war sprachlos. Die Versammelten stimmten mit gerührter Stimme das Lied an: Nun danket alle Gott! — Das gebrochene Schalwerk hatte ein Schutzdach über den Brüdern gebildet, in welchem sie kauernd sitzen mußten. Ihre Nahrung war während der elf Tage ein Päck'chen Tabak und das von oben eindringende, im Pfeifenkopfe aufgefangene Regenwasser. Sie haben regelmäßig das Mittag- und Abendläuten und das Läuten zum Gottesdienst gehört, sie hatten die Arbeiter über ihrem Kopfe sprechen hören und gaben sich verloren, als die Bergleute sagten: „hier ist alle Mühe vergebens, es ist am besten, den Brunnen zuzuschütten." In ihrem Grabe stärkten sie ihre Seele durch Singen des Liedes: „Ach Gott, verlaß mich nicht!" Die Brüder leben und haben ihre Rettung nächst Gott der Mutterliebe zu verdanken.

* Ein Jäger, der seiner Geliebten gern einen Hasen schießen wollte, hatte das Unglück, daß ihm die Thiere immer zu schnell waren. Trostlos ging er heim; da bemerkte er in einem Bauernhofe einen Burschen, der einen eingefangenen jungen Hasen fütterte. — „Ist Euch das Thier feil?" fragte er. — „O ja, wenn Ihr es gut bezahlt." Der Handel wurde geschlossen, allein der Jäger der seiner Braut das Wild nicht lebendig, sondern todt überbringen wollte, hielt Standrecht und verurtheilte den Hasen zum Tode. Lampe wurde mit seinem Strick an einen Baum gebunden. Der Jäger trat fünf Schritt zurück und gab Feuer. Aber wunderbar! er traf nicht den Hasen, sondern zerschoß den Strick. Lampe aber lief nach dem Knall ins Weite und verblüfft sah ihm der Jäger nach.

† Ein Bedienter ladet einen Herrn zum Mittagessen bei seiner Herrschaft ein. „Ich werde die Ehre haben, aufzuwarten," sagte der Eingeladene. „Ich bitte um Verzeihung," versetzte der Bediente: „Sie scheinen mich nicht verstanden zu haben. Ich werde aufwarten, Sie aber werden essen."

* **Der Titel Majestät** stammt vom römischen Volke her, welches sich zur Zeit seiner republikanischen Herrschaft „majestas populi Romani" nannte. Vom Volke ging nach dem Sturze der Republik der Titel Majestät an die Imperatoren und von diesen auf die romanisch-römischen Kaiser über.

* Bestes alte Jungfern-Verminderungsmittel. Man gebe einer alten Jungfer das Räthsel auf: wie wohl getrocknetes Gras mit drei Buchstaben geschrieben wird? — Wenn sie nur ein Bischen Verstand besitzt, so wird sie bald Heu rathen.

Die Beichte.

Es beichtete zu Köln am Rhein
Ein junges zartes Jungfräulein
Dem Pater Anton manche Sünde,
Ging, losgesprochen, fröhlich fort,
Kam aber ängstlich und geschwinde
Zurück und sprach: „Herr, noch ein Wort!
„Ich hätt' ein Sündchen bald vergessen,
„Den Stolz von dem ich bin besessen."—
„Bist du denn reich? mein Töchterlein?"—
„Ach nein, Hochwürdiger, ach nein!" —
„Nun, Kind! so laß den Stolz sich regen,
„Er wird sich bald von selber legen."

Backnang.

Zum Blätteraustragen in hiesiger Stadt suche ich Jemand (Knabe oder Mädchen) gegen angemessenen Lohn.

Lusttragende wollen sich in Bälde bei mir melden. G. H. Kostenbader.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten pro erstes Quartal oder Semester können immer noch bei allen Postboten und Postämtern gemacht werden.
Redaktion des Murrthalboten.

Ergebniß des Haller Getreide-Markts vom 5. Januar 1867.

Getreide-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.		Neue Zufuhr.		Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft blieben.		Verkaufs-Summe.		Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstt Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise p. Ctr. mehr.		Gegen die vorigen Mittelpreise p. Ctr. weniger.	
	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen ..	816	—	368	36	1184	36	603	36	581	—	4807	21	8	50	7	57	6	51	—	3	—	23
Gemischt ..	49	—	4	47	53	47	34	47	19	—	191	36	6	9	5	34	5	48	—	5	—	—
Roggen ..	128	—	9	59	137	59	28	59	109	—	169	12	6	—	5	49	4	30	—	1	—	—
Gerste ..	12	—	9	—	21	—	8	—	13	—	37	46	4	48	4	45	3	44	—	2	—	—
Haber ..	—	—	18	3	18	3	18	3	—	—	67	38	3	48	3	46	—	—	—	—	—	—
Erbsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1005	—	409	45	1414	45	692	45	22	—	5276	33										

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 6. Samstag den 12. Januar **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 34 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Forstamt Reichenberg.
Revier Lichtenstern.

Brennholz- u. Nadelstreu-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Jan. 1867
Vormittags 9 Uhr
im Lammgasthause zu Neulautern auf der Markung Vorderbüchelberg:
1) aus Schloßwaide und Greuth:
2 Klft. eichenes Brennholz,
13¾ Klft. Nadelholzprügel,
150 lange eichene Wellen,
9725 Nadelreisstreu-Wellen in Mahden, theilweise zu Kleinnutzholz geeignet;
2) in Sumpf und Heustaig:
1 Klft. birkene Scheiter,
½ Klft. Nadelholzprügel,
125 lange buchene,
113 lange gemischte und
50 lange Nadelholzwellen,
nebst dem Haidestreuanfall von einer Abtheilungslinie.

Der Forstwächter Weit zu Wüstenroth wird das Material auf Verlangen vorzeigen.

Die Herren Ortsvorsteher werden um rechtzeitige Bekanntmachung an ihre Gemeindeangehörigen ersucht.

Lichtenstern den 4. Januar 1867.
K. Revieramt.
Jäger.

22 Backnang.

Wohnhaus-Antheil- und Garten-Verkauf.

Auf oberamtsgerichtliche Anordnung werden dem Rothgerber Ludwig Breuninger, Christian Gottliebs Sohn von hier im Wege der Hülfsvollstreckung am

Mittwoch den 23. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an: 12,0 Rth. Wohnhaus, 12.8 Rth. Hofraum,

—:- 24,8 Rth. einem zweistockigen Wohnhaus mit Hof, Stallung und Gerberwerkstatt, diese aber hieher **ganz**, auf dem Pfahlmarkt, neben sich selbst und dem Weg, Brandversicherungs-Anschlag fürs ganze Haus 1225 fl.,

2,7 Rth. Gemüsgarten hinter dem Haus, neben sich selbst und Carl Jung, Anschlag für beide Objekte 600 fl.,

⅛ Mrg. 43,6 Rth. Gras- und Baumgarten in den Büttenen, neben Tuchmacher Friedrich Bäuerle und Metzger Heller, früher Carl Jung beiderseits, Anschlag 100 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß nach Vorschrift des Exekutions-Gesetzes der lezte öffentliche Aufstreich ist.

Am 2. Januar 1867
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Neuschönthal.

Am Montag den 14. dieß werden in meiner Oehlmühle für Kunden Bücheln und Magsaamen geschlagen.
J. Knapp.

Strümpfelbach.
Oberamts Backnang.

Eingefangene Kuh.

Auf der diesseitigen Markung ist heute eine Kuh eingefangen worden, welche sich schon seit mehreren Wochen in den benachbarten Waldungen aufhielt.

Da der Eigenthümer dieses Thieres hier unbekannt ist, so ergeht an denselben hiemit die Aufforderung, seine Ansprüche hier innerhalb 21 Tagen geltend zu machen und zu erweisen.

Den 7. Januar 1867.
Schultheißenamt.
Metzger.

Spiegelberg.

Marksteinlieferungs-Akkord.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts.
Mittags 11 Uhr
wird die Lieferung von 500 Stück Marksteinen im Wege des Abstreichs auf dem Rathhaus verakkordirt. Schultheißenamt.
Schäffer.

Oppenweiler.

Brenn- & Stammholz-Verkauf.

Unterfertigtes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern-Heiligenwalde nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung **am Montag und Dienstag den 21. und 22. Januar 1867** je von Vormittags 9 Uhr an:
23 Klft. buchene und birkene Scheiter und Prügel,
7 Klft. aspene Scheiter und Prügel,
½ Klft. eichenes Nutzholz,
8000 meist buchene Wellen,
12 Rothbuchen- und 3 Arlesbeer-Stämme von 12 bis 20 Fuß Länge und 8 bis 16 Zoll mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlage selbst. Die Abfuhrwege sind neu hergestellt und sitzt sämmtliches Material am Wege. Der Stammholz-Verkauf findet am zweiten Tage statt.

Am 9. Januar 1867.
Freiherrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.
Maier.

Backnang.

Geld-Offert.

800 fl. hat bis Lichtmeß gegen gesetzliche Sicherheit aus einer Pflegschaft auszuleihen
Gottlieb Jung, Metzger.

Unterzeichneter hat 5 bis 600 Schuh

eichenes Bauholz

zu verkaufen.
Heutensbach den 9. Januar 1867.
A. A. Schultheiß Kurz.

Geld-Offert.

3—400 fl. hat die Ortsgemeindepflege gegen gesezliche Sicherheit auszuleihen.
Oberbrüden den 7. Jan. 1867.
Ortsgemeindepfleger
Kübler.

Großaspach.

Geld-Offert.

300 fl. aus der Gemeindekasse und **200 fl.** aus meiner Oppenländer'schen Pflegschaft sind zum Ausleihen parat. Rechner Schüle.

Backnang.
Es werden wieder Mädchen in meinen

Weißnähunterricht

angenommen.

Auch empfehle ich mich im Verfertigen von Herrnhemden und allen Weißnäharbeiten. Frau Jäger
auf dem Thurm.

Backnang.

Verlaufener Hund.

Ein Wachtelhund kleiner Race hat sich verlaufen; der Besitzer desselben wird gebeten, denselben bei der Redaktion dieses Blattes gegen gute Belohnung abzugeben.

Klingen.

Verlornes.

Auf dem Weg von Sechselberg bis hieher ist mein Wagen-Krätzer verloren gegangen.

Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung an mich abzugeben. Joh. Braun, Müller.

Sulzbach.

Gutgefärbte blaue Baumwoll-Garne

von Nro. **6** bis Nro. **12**, zum **Einweben**, sowie

leinene Maschinengarne

von Nro. **16** bis Nr. **40**, sind bei mir stets vorräthig und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Zugleich zeige ich an, daß ich fortwährend

Flachs, Hanf und Werg

zur Besorgung für eine **mechanische Spinnerei** annehme und bestens besorge.

Chr. Schwarz,
Färber.

Anzeige.

Mittwoch den 16. Januar werde ich mit sehr schönen

Hessenschweinen

im Gasthaus z. Ochsen in Backnang ankommen und solche zu billigen Preisen abgeben. Liebhaber ladet hiezu höflichst ein
Heinrich Schlör
aus Künzelsau.

Hohnweiler.

Meinen vielen Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, welche durch mich bei der Homöopathie für Kranke unter Menschen und Vieh Hilfe suchten, mache ich, um vergebliche Briefe und Besuche bei mir zu ersparen, die ergebenste Anzeige, daß ich sie in Zukunft unter keinen Umständen mehr berathen werde. Ich thue solches sowohl aus Rücksicht gegen meine Gesundheit und mein Handwerk, als auch aus Rücksicht gegen meine Feinde, um diesen für die Zukunft die Mühe zu ersparen, mit Waffen der oft bis an's Fabelhafte grenzenden Lügen gegen mich zu kämpfen.

Zugleich sage ich allen, insbesondere auch meinen werthen Backnanger Freunden, für das mir seither geschenkte Zutrauen meinen herzlichsten Dank, verbunden mit dem guten Rathe, sich selbst homöopathische Hausapotheken anzuschaffen, wie sie jetzt in vielen Apotheken unseres Landes zu haben sind, damit auch sie, wie ich und viele meiner Freunde die Wunder sehen, welche Gottes Hilfe auch in kleinen Gaben an Menschen und an Vieh ausrichten kann.

Johannes Klink.

Backnang.
Es wird sogleich eine
Kindbettwärterin
gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Backnang.
Nächsten Sonntag hat den
Bretzeln-Backtag,
und ladet hiezu höflich ein
Bäcker Oppenländer.

Bruch.
3 Eimer guten hellen **Birnmost**
hat zu verkaufen Gottlieb Kiefer.

Dr. **Pattison's Gichtwatte**
lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- u. Unterleibsschmerz 2c. In Packeten zu 14 kr. und zu 12 kr. bei **Albert Müller** in **Backnang.**

Murrhardt.

Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich die Concession zum Ausschank von Bier und Branntwein erlangt habe, und nun in den Stand gesetzt bin, meine werthen Freunde und Gönner so zu bedienen, wie es von mir als früherem Löwenwirthschafts-Pächter geschehen ist, so erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine neu gegründete Wirthschaft am morgenden Sonntage bei vorzüglichem Stoffe und trefflichen kalten Speisen eröffnen werde.

Wilhelm Jäger,
Metzgermeister auf dem Marktplatze.

Zu haben bei **C. Beutler in Backnang:**

Arabische Gummi-Kugeln,

ein bewährtes Hülfsmittel für Brust- und Hustenleidende, in Schachteln zu 9 kr.

Die heilkräftige Wirkung dieser Bonbons beruht auf einfacher naturgemäßer Zusammensetzung vegetabilischer Stoffe. Ihre Wirkung ist eine reizmildernde, schleimlösende, daher sie mit Nutzen bei Verschleimung der Athmungsorgane, bei Husten, Heiserkeit, Lungen-Catarrhen angewendet und gebraucht werden. Neben ihren anerkannten Vorzügen gegen andere Bonbons haben diese einen so angenehmen Geschmack, daß solche ohne Widerwillen genossen werden.

Der, in neuester Zeit
von den meisten Aerzten gegen Hals-, Brust- und Lungen-Krankheiten verordnete

weiße Brust-Syrup von H. Leopold & Cie. in Breslau

ist in Flaschen à **21** kr., **39** kr. und **1** fl. **10** kr. stets vorräthig bei **J. G. Winter in Backnang.**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Zur Abwehr von Husten und Heiserkeit, überhaupt gegen alle catarrhalischen Krankheits-Erscheinungen durchaus empfehlenswerth, sind stets auf Lager in **Backnang** bei **L. W. Feucht;** in **Murrhardt** bei **C. F. Stähle's Wittwe;** in **Oppenweiler** bei **Louis Schaeffer;** in **Sulzbach** bei **J. Nick.**

Hohnweiler.
Einen vollständigen **Schmidhandwerkszeug** hat im Auftrag zu verkaufen Peter Mehl.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten pro erstes Quartal oder Semester können immer noch bei allen Postboten und Postämtern gemacht werden.
Redaktion des Murrthalboten.

Verschiedene Nachrichten.

— Württemberg hat bei der Bundesliquidations-Commission die Forderung der Zurückzahlung der für die letzte Exekution in Holstein vorschußweise geleisteten Matrikularbeiträge von 508,880 fl. gestellt. Der königl. württembergische Bevollmächtigte machte die Eigenschaft dieses Beitrages als lediglichen Vorschuß geltend und beansprucht demgemäß Ersatz in vollem Umfang. (H. B.)

Stuttgart, 7. Jan. Mehrere in Rio de Janeiro ansässige Württemberger haben eine Sammlung zu Gunsten der im letzten Feldzuge verwundeten, sowie der Wittwen und Waisen von gefallenen württembergischen Soldaten veranstaltet und den Ertrag mit 1000 Franken an den Invalidenfonds eingesendet.

— Von der Geislinger Alb, den 8. Januar. Der Eintritt des neuen Jahrs brachte uns eine herrliche Schlittenbahn, die allerwärts so benützt wurde, daß man zu glauben versucht ist, man habe die kurze Dauer derselben vorhergesehen. Starke Regengüsse von gestern machten derselben in wenigen Stunden ein Ende, und wuschen den Schnee sauber hinweg. Heute glaubten wir uns in den Sommer versetzt. Ueber Mittag hatten wir schwül, bald zogen schwarze Wolken daher, und ein starkes Gewitter, mit gewaltigen Donnerschlägen begleitet, entlud sich in einem wolkenbruchartigen Regen, der Alles wegzuschwemmen drohte. Nach Abzug des Gewitters blieb die Luft wieder warm. (Sch.M.)

— (Ein Auferstandener.) Das „D. V." schreibt: Wir haben unlängst über einen Ertrunkenen berichtet, welcher zu Pfauhausen aufgefunden und als die Leiche des Schuhmachers O. in Plochingen erklärt worden sei. Das schien seine Richtigkeit zu haben, denn Betreffender, im Genusse einer Unterstützung von der Gemeinde stehend, aber oft abwesend, weil seine Frau in R. lebt, war seit Wochen nicht gesehen worden. Da von Seiten der Verwandten sich wenig Interesse kund gab, so wurde der Leichnam an die Anatomie abgeführt. Vor einigen Tagen erschien aber der nach Tübingen Abgeführte leibhaftig vor den Gemeindebehörden und erklärte mit gehobener Stimme, daß er sich im Reiche der Lebenden wohlbehalten befinde und gar nicht gewillt sei, sich so bald nach Tübingen abführen zu lassen. Ueber die Gefühle der überraschten Gemeindevorstände wurde nichts bekannt.

Döttingen am Kocher, 9. Januar. Die Mittheilungen von hier vom 2. und 3 Januar über die Entdeckung einer Erdölquelle wollten Nichts Anderes, als die Sache zur öffentlichen Kenntniß bringen und insbesondere die Aufmerksamkeit von Sachverständigen darauf hinzulenken, daß hier unzweifelhaft Erdöl zu Tage getreten sei, auch bereits Versuche stattgefunden haben, der Quelle durch Nachgrabungen auf den Grund zu kommen. Natürlich war es hiebei, den ersten Eindruck zu schildern, welche diese Wahrnehmung hervorgerufen hat. Ebenso natürlich aber ist es, wenn jetzt Manche, von Auswärts Gekommene durch den geringen Anblick, welchen sie vor Augen haben, ihrem mitgebrachten Bild von der Sache nicht entsprochen sehen. Das Oel fließt indessen bald spärlicher, bald reichlicher auf dem Wasser, allerdings nie so, daß man nur wie aus einer offenen Quelle schöpfen dürfte, was freilich vielfach im ersten Eifer geschah. Von dem am 3. Januar erwähnten Unternehmen, Fässer zu füllen, wurde denn auch bald wieder abgestanden. Dem Eigenthümer des betreffenden Bodens sind übrigens schon von Chemikern privatem Geldangebote gemacht worden, worauf er für jetzt nicht

einging. Es steht eine technische Untersuchung von Staatswegen in Aussicht, und bis dahin sind auch die Nachgrabungen sistirt worden. (Schw.M.)

— Aus Oberschwaben. Die Viehpreise steigern sich fort und fort, die Nachfrage wächst und besonders sind Unterländer die Käufer, wovon die Heilbronner Gegend auch ihr Kontingent stellt. Der Haupthandel konzentrirt sich in Biberach, wo die wöchentlichen Märkte am Mittwoch sehr stark besucht sind: die Monatsmärkte in Laupheim sind stark betrieben und von den jüdischen Viehhändlern ist stets Vieh in den Ställen zu kaufen; auch geht man damit um, wöchentliche Viehmärkte zu errichten. — Die Bierproduktion nimmt allgemein zu. Im vorigen Jahre wurden im Kameralamte Ochsenhausen gegen 33,000 Eimer Bier gesotten; in Ulm gegen 75.000, in Stuttgart 40,000. Der Bezirk Ochsenhausen ist der dritt größte in der Bierproduktion. Die kleineren Siedereien stellen das Geschäft ein, während die größeren es erweitern. (Schw. B.)

Friedrichshafen, den 9. Januar. Der winterlichen Witterung hat schnell wieder der warme Föhn ein Ende gemacht, nachdem er in den letzten Tagen sich in den Bergen eingestellt und bis auf ziemliche Höhe des Gebirges den Schnee wieder weggefegt hat. — Am schweizerischen Ufer in der Nähe von Horn wurden dieser Tage über 100 Centner Fische, sogenannte Brarmen, gefangen; dergleichen ausgiebige Fischzüge kommen so ziemlich jedes Jahr in den verschiedenen Richtungen vor, noch nie aber war dies mitten im Winter, sondern erst im Frühjahr der Fall. (Schw. M.)

— In Beuren bei Markdorf wurde dieser Tage ein 42jähriger Mann, W. Jak, von einer Katze in den Finger gebissen. Trotz aller ärztlichen Hilfeleistung war derselbe in drei Tagen eine Leiche, und machte ein Hirnschlag den gräßlichsten Schmerzen ein Ende.

Frankfurt, 7. Jan. In der letzten Nacht wurde in einem hiesigen Hotel der württembergische Abgeordnete Weipert, der sogenannten „Deutschen Partei" angehörig, auf Veranlassung eines zufällig in demselben Hotel anwesenden Stuttgarter Banquiers verhaftet. Weipert ist Schultheiß in Ergenzingen, Kreis Rottenburg und Abgeordneter für diesen Bezirk. Er ist seit einigen Tagen wegen Unterschlagung von Gemeindegeldern, Fälschungen und anderen Betrügereien steckbrieflich verfolgt, und wollte heute von hier aus nach England und Amerika reisen. Der Verhaftete befand sich im Besitz beträchtlicher Geldsummen.

* Aus der Taubergegend, 2. Jan. Die Beziehungen der Occupationstruppen zu dem zarten Geschlecht unserer Gegend sind noch immer sehr intim. Nicht nur, daß fort und fort die zärtlichsten Herzensergießungen zwischen demselben und der Mannschaft des 19. Regiments per Post hin und her expedirt werden, je und je erscheint so ein Neunzehner, von unwiderstehlicher Sehnsucht getrieben, sogar in Person. Das gleiche gilt von den westphälischen Cürassiren. So kam über die Christfeiertage ein Neunzehner, der inzwischen eine Anstellung als Gärtner bei einem rheinländischen Grafen erhalten hatte, nach Kirchberg, schloß daselbst sein Eheverlöbniß ab und wird seine Doris in kurzer Zeit heimführen; in derselben Absicht waren mehrere drunten in Niederstetten und Umgegend; von Münster brachten einige Cürassiere die Christbescheerung nach Hengstfeld u. s. w. Inzwischen constatiren wir demungeachtet, daß es ganz falsch ist, wenn ein Correspondent der Schw. Volkszeitung — wie neulich geschehen — behauptet, im Frankenlande werde Jedermann unmuthig, daß die Preußische Glückseligkeit so lange ausbleibe. Wir bedanken uns gehorsamst noch recht schön für alle und jede Bismarkerei, denn die 225 Thlr. für jeden Soldaten, die Preußen von seinen Verbündeten als jährliche Militär-Ausgabe fordert, würde für Württemberg jährlich mehr als 7 Mill. Gulden ausmachen. Unsere Bauern wissen recht gut, wo diese Millionen schließlich geholt und wo sie erscheinen werden, nämlich auf dem Steuerzettel jedes Einzelnen. Damit sei jedoch nicht gesagt, daß es bleiben soll, wie es seither war. Eine Aenderung des ganzen Systems ist hoch von Nöthen, das weiß, das fühlt, das sieht auch der schlichteste Landmann. Aber daß wir zur Besserung unserer Zustände die national-ökonomischen Ansichten und Grundsätze des Grafen von Bismark als conditio sine qua non nöthig haben, das macht uns Niemand weiß (B.-Z.)

Kaiserslautern, den 8. Januar. In der Pfalz hat sich bereits der zweite protestantische Geistliche mit einer Katholikin verehelicht. (H. B.)

München, 8. Jan. Kammereröffnung. Anwesend Fürst Hohenlohe, Minister. Gesetzesentwürfe liegen vor: Kriegsentschädigung für die Provinzen, Gemeinde-Ordnung, Gewerbefreiheit, außerordentlicher Kredit für die Heeres-Reorganisation.

— Zu Steigerhof bei Landstuhl wurde am 2. Jan. ein starker Wolf geschossen, der von doppelter Größe eines in Menagerieen befindlichen Thieres ist.

Berlin, den 7. Januar. Das Haus der Abgeordneten nahm heute, nach dem Ablaufe der Weihnachtsferien, seine Thätigkeit wieder auf. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung mehrerer Bestimmungen des Invaliden-Versorgungsgesetzes vom 6. Juli 1865. (Sch. M)

Durch eine Bekanntmachung des Ministers des Innern ist die Auslegung der Wahllisten zum norddeutschen Parlament auf den 15. Januar und für die Wahlen selbst auf den 12. Februar für den ganzen Monarchie-Umfang festgesetzt.

Berlin, den 7. Januar. Unter den Bestimmungen des norddeutschen Verfassungsentwurfs soll sich auch die bis jetzt nicht erwähnte befinden, nach welcher die Präsidialmacht Preußen gegen einen renitenten Bundesstaat, der eine bundeswidrige oder den Bestand des Bundes gefährdende Haltung einnehme, die geeigneten Maßregeln durch Sequestirung oder ähnliche Vorkehrungen zu treffen ermächtigt wird. — Sachsen hat der finanziellen Militärforderung zugestimmt; es will 23,000 Mann stellen und 225 Thaler per Kopf zahlen, aber es wünscht einige Rücksichtnahme wegen der Dislokation der Truppen und der Postverwaltung.

Berlin, den 9. Januar. Die Fortschrittspartei bereitet einen Gesetzesentwurf vor, wonach den Parlamentsmitgliedern Reisekosten und Diäten gewährt werden. (Schw. M.)

Berlin, 5. Jan. Hier ist eine sehr nachahmenswerthe Neuerung eingeführt worden. Zur Kontrolirung der Bewegung der Züge von Station zu Station und des Aufenthalts auf diesen sind nämlich auf der Berlin-Stettiner Bahn Kontroluhren aufgestellt, welche aus einem in einen Kasten eingeschlossenen Uhrwerk bestehen, das ein in Stunden und Minuten eingetheiltes Papierblatt als Zifferblatt zeigt. Auf diesem Blatt macht ein mit einem kurzen Pendel zusammenhängender Stift radiale kurze Striche so lange der Zug sich bewegt und am Pendel rüttelt. Beim Stillstand des Wagens erscheint dagegen nur eine koncentrische Linie auf dem Papier, die sich über diejenige Minuteneintheilung ausdehnt, welche dem Aufenthalt auf der Station entspricht.

Erzählungen.

Die Rache der Städtemeisterin.

Eine Erzählung aus Schwäbisch-Halls-Vorzeit von Fr. Norden.

(Fortsetzung.)

„Fröhlichen Abend, meine werthen Herren!" lachte Meister Gräter, als er, mit der Laterne in der Hand, zur Stube hineintrat und die Gesellschaft verwundert die Köpfe nach der Thüre wandte — „oho! ich bin ja nicht der Stadtknecht, der Euch abbietet ob nächtlichen Rumors, — im Gegentheile, Euer lustiger Gesang hat mein Gemüth aufgeweckt, wie das Lied einer Märzenlerche, und meinen Gaumen gekitzelt nach einem geistlichen Schlaftrunke, denn Herr Gickenbach schenkt keinen Dreimännerwein, das weiß die ganze Stadt Hall, und ist auch kein Knicker, so lange noch der Hahn läuft an seinem Fäßlein!"

„So nehmt Platz, Meister Gräter!" lächelte der geistliche Herr und rückte einen Stuhl zurecht — „Ihr kommt ja, wie Nikodemus, habt auch eine klangvolle Stimme, die unsern heisern Kehlen gerade zu Statten kommt! Da, thut einmal Bescheid!" — „Ei! ei! sprach Meister Gräter und ergriff den Becher — „welch ehrenwerthe Gesellschaft! Der edle Herr Schenk von Limpurg, Herr Theurer und Eisenhut, Herr Eisenwein, Herr Weißgerber und Heerbotten!" Da sitzt man ja, wie im Paradiese!" — Wird aber nimmer lange dauern," gähnte der Schenk, und lehnte das weinschwere Haupt gegen die mit Leder beschlagene Rückwand seines hohen Stuhles — „Meister Gräter, Ihr kommt etwas zu spät, denn der letzte Krug steht auf dem Tische!"

„Bei St. Johann!" — entgegnete Gräter und leerte seinen Becher — „hätte ich das geahnt, so hätte ich meine Chronik schon längst zugeschlagen, aus der ich dem Sieder Senft vorgelesen habe, und wäre zu den Herren herübergekommen, als das Oelkrüglein noch lief, denn zu Hause komme ich zu keinem Tröpflein guten Neckarweines, da heißt es immer: Martin! spare, spare, daß wir in die Kapelle zu unserer lieben Frau in der Gelbingergasse können eine silberne Lampe stiften!"

„Was lastet denn auf Eurem Gewissen?" fragte der Patrizier Theurer — „Ihr habt doch nicht etwa einen Meuchelmord begangen, oder einen Ehebruch, daß Ihr in das Asyl zu St. Johannisstift flüchten müßtet?" — „Gottlob!" — entgegnete Meister Gräter — „das just nicht, aber mein Eheweib läßt mir keine Ruhe, seit sie dem jungen Baustetter ein Kind aus der Taufe gehoben hat, daß wir ihr stilles Gelübde erfüllen wegen des ritterlichen Kampfes, den mein Großvater mit einem Baustätter gehabt hat. Es haben nemlich Beide wegen eines Haders mit einander auf dem Fischmarkt gekämpft, unter dem Schirm des Rathes und nach den Turniergesetzen. Alles gieng nach altherkömmlichen Kampfgesetzen zu. Nach-

dem der Sühneversuch mißlungen war, war am Aegiditage der Fischmarkt mit Sand bestreut und mit Schranken umgeben und für jeden Kämpfer eine bretterne Hütte zum Unterstand für ihn, seine Verwandte, den Beichtvater und Griesswärtel erbaut. Auch standen die Todtenbahren bereit, mit Kerzen und Tüchern. Als nun die Thore geschlossen, die Gassen mit Ketten gesperrt, die Thürme und Mauern wohl besetzt und durch Aufruf alle Frauenzimmer und Knaben unter zwölf Jahren entfernt, auch alles Schreien, Rufen, Deuten und Winken bei Verlust der rechten Hand und des linken Fußes durch den anwesenden Nachrichter verboten war, da begann der Kampf. Da hat mein Großvater den Baustätter unter sich gebracht, und von ihm begehrt, er solle sich gefangen geben. Der aber antwortete: wie soll ich mich gefangen geben und ehrlos werden auf Zeitlebens, so daß ich auf kein Roß mehr sitzen, den Bart nicht mehr scheeren und weder Waffen, noch Wehr tragen darf? Und wie er sich wieder aufraffen wollte, hat mein Ahne den Dolch gezogen und ihn zum linken Auge hineingestochen, daß er den Geist aufgab. Darauf ist mein Ahne zur Sühne auf den Knieen nach der Wallfahrtskapelle in der Gelbingergasse gerutscht, daß ihm die Kniee bluteten. Darum nun will mein Eheweib, daß wir eine silberne Lampe stiften sollen."

„Das ist ein löblich Werk" — sprach Herr Esenwein — „aber ich dächte, deßhalb könntet Ihr Euch doch einen guten Hausstrunk halten, denn Euer Gewerbe trägt Euch mehr ein, als Gilten und Zehnten manchem landsäßigen Edelherrn am Kocher oder an der Bühler." — „Bei St. Veit!" — brummte der Schenk und schlug auf den Tisch — „also den letzten Krug, Herr Gickenbach? — jetzt wo wir noch könnten einige Stündlein banketiren, und Meister Gräter noch kaum die Zunge angefeuchtet hat?"

„S'ist ein Jammer," sprach der Pfarrherr — „daß wir hier sitzen, wie auf einer öden Insel, in unserem Weiler, und der Brückenthurm schon um acht Uhr geschlossen wird. Ja, wenn der Kocher zugefroren wäre, schickte ich meinen Knecht hinüber mit einem Korbe und wir hätten Weines genug, bis der Tag anbräche." Er stützte den Kopf in beide Arme und murmelte vor sich hin: „Nein! das geht nicht — im ganzen Weiler ist kein Tröpflein guten Weines zu haben." — Auf einmal fuhr er auf und kniff die kleinen, blitzenden Aeuglein zu, als wäre ihm ein köstlicher Einfall gekommen, dann legte er den Finger an den Mund und sprach: „Liebe Freunde! So Ihr schweigen und kein Wörtlein über Eure Lippen kommen lassen wollt, so stehe ich dafür ein, daß wir noch einige Mäßlein kriegen mögen, unsre Gaumen zu netzen; wollt Ihr mir's geloben?" — Was braucht Ihr so viele Worte? lachte der Schenk und reichte ihm die Hand über den Tisch — „haltet Ihr uns für weniger durstig, denn Euch, — Beim St. Georg! und wenn Ihr den Nachttrunk thätet aus der Hölle holen, so schwiegen wir stille, und wüßten selbst vor der kaiserlichen Majestät nicht, wie Ihr zu dem Weine gekommen wäret."

„Der edle Schenk hat Recht" — sprach Meister Gräter — „macht, was Ihr wollt, und so klug, wie's ein geistlicher Herr aussinniret, und wärs auch ein Schelmenstücklein."

Lächelnd lief Herr Gickenbach zur Thüre hinaus und keuchte die Bühnenstiege hinauf. — „Was der Wirth nur im Sinne hat?" — fragte Herr Eisenhut, sich dehnend — „bei allen Heiligen, gebt Acht, s 'ist ein schlauer Geselle, der einen Schalksstreich ausführt!"

„Feuerjo!" schrie plötzlich die ganze Gesellschaft zusammen, denn hoch herab vom First flog es mit Feuerbränden hinaus in die dunkle Nacht. — „Es brennt im Dache des Hauses!" Meister Gräter flog zur Stubenthüre hinaus, und die Andern ihm nach, so schnell es ihnen in ihrem trunkenen Zustande möglich war. Aber von oben herab, die Bühnenstiege herunter zischelte der Pfarrherr: „Bei allen Heiligen! heißt das das Maul gehalten? Wollt Ihr mich verrathen, durch Euer Geschrei die Nachbarschaft aufwecken und um den Nachttrunk kommen?" Und husch! knatterte es nieder von knisternden Funken und leuchtete es auf die nächtlichen Zecher, und der Pfarrher warf einen brennenden Strohwisch, den er soeben an der Lampe angezündet hatte, zum Firstladen hinaus, und dann wieder einen, und so fort noch eine Weile lang.

Jetzt schlug die Feuerglocke drüben auf dem Michaelisthurme an, und tönte schauerlich in die Nacht hinaus. Beim ersten Glockenschlage sprang der Pfarrherr die Stiege herab und lachte: „Jetzt habe ich mit meinem Feuerzauber das Brückenthor erschlossen! Der Feuerwächter stürmt auf der Michaeliskirche; kommt, laßt uns Eins anstimmen, indeß die Feurer (die Löschmannschaft) zusammenlaufen, mit ihren Rotten dem Weiler zueilen und umsonst nach dem ausgebrochenen Brande spähen! Ihr aber, Meister Gräter, nehmt diesen Korb da mit den leeren Krügen, und tummelt Euch, daß Ihr an das Brückenthor kommt und der Erste seid, der, wenn den Feurern geöffnet wird, im Gedränge leicht zum Bäcker Wibel hinein kommt; bis die Feurer im Weiler herum rumoren, das Feuer suchen und endlich mit langer Nase umkehren, könnt Ihr das Thor auch wieder zurück passirt haben. Das Meinige habe ich gethan," schloß er, die Hände reibend, seine Rede — „nun ist's an Euch, ihr Herren, das Maul zu halten, und am Meister Gräter, den Weg unter die Füße zu nehmen!"

„Es geht doch nichts über Pfaffenschlauheit!" — lachte der Schenk — „so kommt, laßt uns wieder zu Tische sitzen und ein Lied anstimmen" — und in hellem Jubel polterten die Nachtschwärmer hinter ihm her, und warfen sich wieder in ihre hohen Lehnstühle.

Von der Stadt herüber tönten aber noch immer die langsamen, unheimlichen Schläge des Feuerzeichens, und bald vernahmen die Zecher den verworrenen Lärm der Feurer, die mit den Löschgeräthen über die Brücke eilten. Eine kurze Weile nachher leuchtete schon der Schein ihrer Pechfackeln in den Weiler, sie schlugen ihre Aexte an die Hausthüren, daß Alles erschrocken an die Läden sprang und in die dunkle Nacht hinaus fragte, was es gäbe und wo es brenne? — „Wo es brennt?" — riefen Dutzende von rauhen heisern Stimmen — „bei Euch im Weiler muß es brennen, denn der Hochwächter hat ja die Flamme hinaufschlagen sehen, und auch gesehen, wie die Funken über den Kocher flogen." Ein Zettergeschrei schallte jetzt aus den Häusern und hundert Angstrufe durchkreuzten sich: — Wo? wo? ist's in unserem Gäßlein?" — und der Schreckensruf: „Feuerjo!" brauste schnell durch das ganze Vorstädtlein vom Weiler bis zum Gaildorfer Thore.

(Forts. folgt.)

— Am 2. und 3. Januar war London so still wie eine Stadt, die im Meere versunken ist. Es war so viel Schnee gefallen, daß aller Verkehr stockte, es war so still wie in Darmstadt, sagen die Engländer. Keine Droschke, kein Omnibus auf den Straßen, wer fahren mußte, nahm Vorspann und zahlte 5fache Preise. Auch zu Fuß gingen die Londoner nicht aus; denn von allen Dächern rutschte der Schnee und schlug die unten Gehenden nieder. Unterdessen ist wieder bessere Witterung daselbst eingetreten.

Backnang.

Lebensmittel-Preise am 9. Januar 1867.

8 Pfd. Kernenbrod 36 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 30 bis 32 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $3^3/_4$ bis 4 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13—14 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 10 bis 11 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 10 bis 13 kr.
1 Pfd. Hammelfleisch 9 bis 10 kr.

Backnang. Fruchtpreise vom 9. Jan. 1867.

Fruchtgattungen.	Höchster.		Mittler.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Ctr. Kernen .	—	—	8	30	—	—
„ Dinkel . .	5	9	4	51	4	40
„ Roggen .	—	-	—	-	—	—
„ Gerste . .	—	-	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—		—	—	—
„ Haber . .	3	48	3	40	3	36

Frucht-Preise
vom Heilbronner Frucht-Markt am Samstag den 9. Januar 1867.

Getreide-Gattungen.	Vorriger Rest	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf.	Im Rest geblieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederst Preis.		Gegen die vorigen Durchschnittspreise mehr.		weniger.	
	Ct.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	—	29	29	—	5	9	5	1	5	36	—	22	—	9
Dinkel . .	—	90	80	10	5	30	5	19	4	—	—	7	—	—
Haber . .	23	83	83	—	4	20	4	10	4	—	—	—	—	—
Summa	23	202	192	10										

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 7. Dienstag den 15. Januar **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 34 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Bäcker Louis Dorn von hier ist heute als Agent der schweizerischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Helvetia in St. Gallen, vertreten in Württemberg durch den Hauptagenten C. Sproesser in Stuttgart, für den ganzen Oberamtsbezirk oberamtlich bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 12. Januar 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Schafsperre.

Unter den in Hoffeld, Gemeinde Murrhardt, befindlichen Schafen des Schafhalters Karl Sanzenbacher von Wolkenhof und Christian Weller von Harbach ist die Milbenraude ausgebrochen, weßhalb der Verkehr mit denselben bis auf Weiteres gesperrt ist.

Backnang den 11. Januar 1867.

K. Oberamt.
Akt. Renz, gef. St.-V.

Revier Weißach.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Ochsenhäule bei Bruch

am Freitag den 25. ds. Mts.:

$^1/_2$ Klft. buchene Scheiter,
$9^1/_2$ Klft. buchene Prügel,
3175 Stück buchene Wellen,
275 Stück erlene Wellen;

ferner aus der Teufelshalde bei Bruch:

$1^1/_4$ Klft. eichene Prügel,
$7^1/_4$ Klft. forchene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Ochsenhäule unten am Brucherberg.

Am Samstag den 26. ds. Mts. aus dem Staatswald Schneckenbühl bei Weißach:

1 Klft. eichene Prügel,
$^1/_2$ Klft. buchene Prügel,
3 Klft. birkene Scheiter,
$2^1/_4$ Klft. birkene Prügel,
2 Klft. aspene Scheiter,
$3^1/_2$ Klft. aspene Prügel,
1275 Stück Wellen dieser Holzarten.

Zusammenkunft Mittags $1^1/_2$ Uhr im Schneckenbühl bei der Saatschule.

Reichenberg den 5. Januar 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Hofkammerrevier Winnenden.

Rinden-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Jan. d. J.
Vormittags 10 Uhr

kommt das dießjährige Erzeugniß an eichener Grob-Rinde, bestehend in ca. 16 Klaftern, aus dem Hofkammerwald Bangert bei Birkmannsweiler auf der Canzlei der unterz. Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der in Birkmannsweiler stationirte Forstwächter ist angewiesen, den Kaufsliebhabern die zum Schälen bestimmten Eichen auf Verlangen vorzuzeigen.

Waiblingen, 12. Januar 1867.

K. Hofkameralamt.
Gußmann, A.-V.

Murrhardt.

Güter-Verkauf.

Die noch im Besitze des Staats stehenden Grundstücke auf der Markung Murrhardt werden am

Donnerstag den 17. dieses Monats
von Vormittags 10 Uhr an

auf dem Rathhause daselbst im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Parzelle			
Nro. 71. 72. 73.	7	Mrg. 44,8 Rth.	der Baumgarten mit der sogenannten Forstwerwalters-Wiese,
1.			
„ 71.	$^3/_8$	Mrg. 44,0 Rth.	der Seedamm,
„ 75.	$^1/_8$	Mrg. 5,3 Rth.	daselbst,
„ 1442. 1443.	$5^7/_8$	Mrg. 42,7 Rth.	die Schieß-Wiesen,
„ 193.	$10^2/_8$	Mrg. 17,3 Rth.	die Waag-Wiesen,
1. 2.			
„ 1241.	$8^5/_8$	Mrg. 14,2 Rth.	die Werren-Wiesen,
a.			
„ 907.	$1^3/_8$	Mrg. 22,0 Rth.	das Druktagwerk,
„ 18.	$^3/_8$	Mrg. 3,6 Rth.	der sogenannte Siechengarten,
1.			
„ 527.	$^5/_8$	Mrg. 3,2 Rth.	das Prälaten-Aekerle,
„ 1243.	$^4/_8$	Mrg. 46,9 Rth.	die untere Brühlwiese bei der Kleemeisterei,
a.			
„ 1260.	$1^1/_8$	Mrg. 8,3 Rth.	in den untern Kothwiesen die sogen. Forstknechtswiese,
„ 1565.	$3^3/_8$	Mrg. 22,9 Rth.	die vormal. Amtswiese hinter der Rümelinsmühle.
—:-	$40^2/_8$	Mrg. 35,2 Rth.	

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Verkauf zunächst in Abtheilungen von ca. 1 Morgen auf's Nachmeß, und sodann im Ganzen geschieht.

Backnang, den 8. Januar 1867.

Königl. Kameralamt.
Maier.

Revier Weißach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Hörnle bei Herdtmannsweiler werden am

Montag den 28. ds. Mts.

16 Stück stärkere fichtene Stangen,
200 Stück fichtene Hopfenstangen von 15—25' Länge,
225 Stück forchene Hopfenstangen von 20—30' Länge,
400 Stück fichtene Baumpfähle,
650 Stück fichtene Bohnenstecken,
$2^1/_2$ Klft. buchene Prügel,
$7^1/_4$ Klft. forchene Prügel,
2000 Stück buchene und hartgemischte Wellen,
2675 Stück forchene Wellen,
9 Haufen fichtenes Reisach zum Streuen geeignet,

im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hörnle oben am Leutenbacher Wald nächst der neuen Stöckenhöfer Straße stattfindet.

Reichenberg den 7. Januar 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Gschwend.

Holz-Verkauf.

Am 25. dieses Monats

im Staatswald Heppichgehren:

397 Stück tannen Lang- und
69 „ ditto Sägholz,
505 Nadelholz-Stangen von 6 bis 45' Länge,
$^3/_4$ Klft. buchen Holz und
8 Klft. Anbruchholz.

Am 26. dieses Monats

im Schelmenwald:

5360 Nadelholzstangen von 11 bis 60' Länge,
9 Klft. buchene Prügel.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr am 25. am Metzgersstich an der Gschwend-Welzheimer Straße, am 26. in der Sonne in Frickenhofen.

Lorch den 11. Januar 1867.

K. Forstamt.
Paulus.

Backnang.

Gebäude- und Garten-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderaths-Beschlusses wird dem Rothgerber Johannes Köfler dahier am

Montag den 4. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Exekutionsweg auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

5,6 Rth. Wohnhaus,
3,3 Rth. Hof,

—:- 8,9 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Stallung und Gerberwerkstatt im Biegel, neben dem Weg und Carl Käß, mit einem an das Haus angebauten Schweinstall, Brandversi.-Anschl. 1200 fl.

Garten:

3,9 Rth. Gemüsegarten beim Haus, neben dem Weg und Carl Käß, Anschlag für beide Objekte 1500 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 14. Januar 1867.

Stadtschultheiß
Schmückle.